

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sendung des Geistes

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

Die Sendung des Geistes.

Pflanzl. Mythe.

Den das Geschick zum Heil der Welt gesendet,
 Zur Herrlichkeit des Himmels ging er ein;
 Die Sünde war der Menschheit abgewendet,
 Die neue Gotteslehre sauft und rein.
 Das falsche Licht, das einst den Blick verblendet,
 Es wich zurück; der Trug verschwand, der Schein.
 Was er gelehrt, blieb segnend auf der Erde,
 Daß mit den Sterblichen es besser werde.

Und als er von den Menschen nun geschieden,
 Und ungewiß noch dämmerte das Licht —
 „Euch, sprach er, wird der Gottesgeist beschieden,
 Der das Vollenden wird, was noch gebricht;
 Und mit ihm kommt die Hoffnung und der Frieden,
 Dem mehr bedarf der Mensch auf Erden nicht;
 Der wird das Herz in alle Wahrheit leiten,
 Und es erheben zu den ewigen Freuden.“

Drauf, als die Jünger einst beisammen saßen,
 Verloren in der Trennung düstern Schmerz,
 Erhob sich schnell gewalt'ger Winde Blasen,
 Und staunend sah das Auge himmelwärts;
 Ein lauter Sturm erfüllte die Straßen,
 Von Furcht und Ahnung schlug der Jünger Herz;
 Da drang des Gottesgeistes heil'ge Fülle
 In der Versammlung andachtsvolle Stille.

Des Hauses Säulen fühlten sich erbeben,
 Es schauerte die alte Mitternacht;
 Und Feuerflammen sah man niederschweben,
 Getragen von des Sturms gewalt'ger Macht.
 Und alle Zungen feurig sich erheben,
 Und in Begeißt'ung jede Brust erwacht;
 Und wie der Bergstrom niederstürzt von Klippen,
 Entsprömt die Sprache ihren trunken Lippen.

Da sank Erstaunen auf des Volkes Schaaren,
 Daß Gotteskraft in diesen Zeichen sah;
 Der Spott verstummte dem, was er erfahren,
 Der Zweifel wich dem Wunder, das geschah;
 Und alle glaubten, die beisammen waren,
 Und jedem war der Geist der Gottheit nah;
 Sie aber breiteten, wohin sie kamen,
 Voll Kraft und Geistes aus des Herren Namen.

Dr. Christian Schreiber.